

Inhalt

| | |
|--|----|
| Inhalt..... | 1 |
| Einführung | 5 |
| Brief zum Jugendforum 2022..... | 5 |
| ? ? ! ! ...Infos und FAQ zum Jugendforum | 7 |
| Einführung ins Motto „Weit-Sicht“ | 11 |
| Einführung in die Arbeitshilfe | 13 |
| Ablauf verschiedener Gottesdienste..... | 15 |
| Eucharistiefeier | 15 |
| Wortgottesfeier..... | 18 |
| Jugendandacht..... | 21 |
| Gottesdienste für kleine Gruppen..... | 22 |
| Zur Vorbereitung in einer G..... | 24 |
| Ideen zur Raumgestaltung | 25 |
| Bausteine | 26 |

Einführung

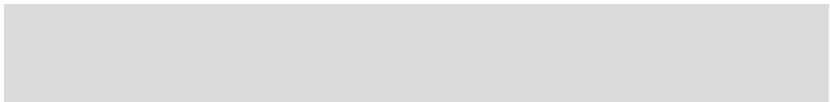
| | |
|---|----|
| Einführung..... | 26 |
| Baustein A: Selbstwahrnehmung | 26 |
| Baustein B: Brille | 27 |
| Baustein C: Impulsaktion mit Brillen | 29 |
| Baustein D: Einführung..... | 31 |
| Baustein zum Kyrie..... | 32 |
| Tagesgebet und Gebete am Anfang einer liturgischen Feier..... | 33 |
| Lesungstexte und Evangelium | 34 |
| Erste Lesung: Dan 7,2a.13b–14..... | 34 |
| Zweite Lesung: Off 1,5b-8 15,20-26.28..... | 34 |
| Evangelium: Joh 18, 33b-37 | 35 |
| Baustein: Evangelium aus der Sicht Jesu und Pilatus | 36 |
| Bausteine zur Predigt und Verkündigung..... | 38 |
| Baustein: Rein- und Rauszoomen | 38 |
| Baustein: Predigtaktion..... | 39 |

Einführung

| | |
|--------------------------------------|----|
| Baustein: Song | 42 |
| Baustein: Predigtvorschlag | 44 |
| Bausteine zu den Fürbitten | 47 |
| Baustein A | 47 |
| Baustein B | 48 |
| Bausteine im Hochgebet | 50 |
| Gabenbereitung | 50 |
| Gabengebet | 50 |
| Friedensgruß | 51 |
| Nach der Kommunion | 51 |
| Hinweis zur Kollekte | 52 |
| Bausteine zum Segen | 53 |
| Segensgebet | 53 |
| Segensaktion | 53 |
| Weitere Bausteine und Elemente | 55 |

Einführung

| | |
|---|----|
| Methodenbausteine zum Jugendforum | 56 |
| Einstiegsmethoden | 57 |
| Traumwerkstatt | 59 |
| Schlussmethoden | 69 |
| FAQ – Jugendsonntag, was ist das? | 70 |
| Presseartikel | 76 |
| Homepage zum Jugendsonntag | 76 |
| Bestellformular | 77 |



Einführung

Brief zum Jugendforum 2022

? ! ... – Jugendforum 2022

21. November 2022

Es war cool. Vor 10 Jahren habe ich von einer Kirche geträumt, die mitanpackt. Die sich nicht zu schade ist, sich einfach *für die Welt stark zu machen*. Von einer Kirche, die mich als Jugendliche *mit echtem Interesse* fragt: hey, was willst du eigentlich vom Leben? Und dann hat sie plötzlich genau das gefragt. „Pete, wie willst du eigentlich leben?“

Ich fand die Frage erstmal komisch. Keine Ahnung. Gut halt. *Ich will keine Angst haben um meine Existenz*. Aber dann haben sie genauer nachgefragt. „Denk mal, alles wäre möglich, keine Grenzen. Was ist das erste, das du siehst, wenn du deine Tür aufmachst? Wen triffst du. Wo wohnst du?“ Und langsam hat sich ein Bild ergeben. Ich hatte eine richtig schöne Zukunft vor Augen. Traumhaft, *ohne Krieg und Umweltkatastrophen*, so wollte ich leben. Aber es war eben auch nur ein Traum.

Sie haben das Ganze „?“ genannt. Wahrscheinlich weil sie so viele Fragen gestellt haben. Es hat aber nicht mit den Fragen allein aufgehört. All die Ideen und Visionen von anderen Jugendlichen und mir haben sie gesammelt und in Stuttgart ausgestellt. Da war der Katholik*innen-Tag und all die Leute dort haben gemerkt, dass uns jungen Menschen viel an der Zukunft liegt. Und dass wir coo-

Einführung

le Vorstellungen davon haben. Und dass wir Menschen brauchen, die mit dabei sind, wenn die Zukunft auch so werden soll.

Das hat die Leute bewegt. Nach dem Katholik*innen-Tag haben wir dann auch angefangen, ein paar Träume zu realisieren. *Ich träumte davon, dass in der Zukunft auch meine Kinder die Freiräume erfahren können, die ich erlebe. Dass ich mittwochs nach der Schule einfach in eine Bar kann, dort ein leckeres Vegi-Sandwich bekomme und meine Limo genieße. Gratis natürlich und mit Themenwoche – Partnerschaft, Beteiligung, FFF, Glaube. Klar, kann man da drüber lachen,* aber wir haben im KGR jemanden mit Connections zu einer Bar gefunden und noch immer treffen sich dort Jugendliche nach der Schule. Dort liegen Pappdeckel rum und ihr dürft raten, was drauf ist – Fragen. Die Kirche zahlt, weil sie sagt: „Das ist euer Lebensraum!“ *#safespaces*

Ich würde wieder mitmachen. Wenn ich nochmal die Chance hätte, würde ich mir vielleicht sogar noch genauer ausmalen, wie ich leben will. Die meisten sagen immer nur, so und so wird es in 5 oder 10 Jahren aussehen. Aber hier hatte ich die Möglichkeit, diese Zukunft mitzugestalten. Das war schon sehr cool.

Pete, rückblickend aus dem Jahr 2032

*kursive Stellen sind Zitate von jungen Menschen

? ! ... - Infos und FAQ zum Jugendforum

„Wir müssen wieder das Träumen lernen. Was nutzt uns eine Zukunft, in die wir nicht zuversichtlich schauen können?“

Um was geht's?

Zukunft passiert nicht einfach, sie wird von uns gemacht. Also müssen wir uns fragen:

Wie wollen wir leben?

Das Jugendforum soll jungen Menschen die Motivation und Perspektive geben, ihre Träume zu entwickeln, sie in die Kirche einzubringen und auch zu verwirklichen. Es ist ihre Kirche und ihre Welt.

Was sind die Eckdaten?



Zukunft sehen | **21. November 2021** | Jugendsonntag

Auftakt zum Träumen.

? - AKTIONSZEITRAUM 1 - ?

- Fragen – Visionen – Träume -

In dieser Phase spinnen wir Ideen, Visionen und Träume, wie unsere Zukunft sein soll.

Es geht nicht ums realistische Bild, sondern um unsere Wünsche!

Einführung



Zukunft erleben | **25.-29. Mai 2022** | Katholik*innen-Tag

Träume und Visionen, die entstanden sind, werden hier gesammelt, ausgestellt und gezeigt.



! - AKTIONSZEITRAUM 2 - !

– Mach was draus! –

Die Welt „wird“ nicht einfach. Wir können sie gestalten.

Jetzt werden Träume und Visionen aktiv geplant und angegangen.



Zukunft machen | **08.-10. Juli 2022** | Aktionstag

Aktionstag, um gemeinsam die Zukunft anzupacken.

Dezentraler Auftakt mit Begleitung, Tipps und Ideen.

Wir lassen die Zukunft nicht kommen – wir gestalten sie aktiv!

Wie wird das Jugendforum begleitet?

In dieser Arbeitshilfe sind Methoden gesammelt, um ab dem Auftakt vor Ort kleine Zukunftskonferenzen zu gestalten. Auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Digital gibt es dazu eine Begleitung mit Video – und Audioimpulsen. Einfach mitmachen und das Träumen beginnen.

www.bdkj.info/jugendforum



Was braucht es von Euch?

Zeit und Lust zum Träumen, Visionen und Ideen spinnen. Manchmal braucht es auch jemanden, der sagt: mach mal oder ein paar geschickte Fragen stellt. Dann sieht die Zukunft vielleicht gar nicht mehr so düster aus.

Und ganz wichtig: Gebt uns die Träume und Visionen weiter!

Auf der Homepage oder direkt an 0157 34642939 | alle gängigen Messenger vorhanden.

Was ist die Grundlage?

Gemäß der Diözesansynode 1985/86 sollen alle fünf Jahre Jugendliche mit ihren Erfahrungen und Meinungen zu Wort kommen. Dadurch soll die Jugendarbeit im Lichte des Evangeliums neu ausgerichtet werden.

Kontakt

www.bdkj.info/jugendforum

Tel.: 0157 34642939

Jugendforum2022@bdkj.info



Einführung ins Motto „Weit-Sicht“

Wenn man Jugendliche fragt „Wo siehst du dich in 10 Jahren? Wie stellst du dir die Zukunft vor?“ kommen ganz unterschiedliche Antworten: ganz Persönliche; berufliche Zukunftsaussichten; Aussagen zum Klima und der Welt, in der sie leben; oder auch: keine, weil es so schwierig ist, das zu sagen.

Ein Ergebnis der SINUS-Jugendstudie 2020 ist, dass – unabhängig von der Vielzahl an Zukunftsantworten, für alle Jugendlichen, egal aus welchem Milieu sie kommen, „Familie, Freunde, Vertrauen, Ehrlichkeit und Treue“¹ (für Gegenwart und Zukunft) wichtig sind. Sie wünschen sich Orientierung und Halt. Aus der Sicht von Jugendlichen sind soziale Beziehungen sehr bedeutsam für ihr aktuelles und zukünftiges Leben.

Gemäß dem Motto „Weit-Sicht“ schaut der diesjährige Jugendsonntag und das kommende Jugendforum in die Weite. Das Sehen und Schauen auf das (eigene) Leben in Vergangenheit, Gegenwart, besonders aber auch auf die Zukunft wird in den Mittelpunkt gestellt. Der Bindestrich will dabei die Verbindung und Beziehung, die für Jugendliche so wichtig ist zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Gott, Mensch und Welt, verdeutlichen.

¹ Calmbach/ Flaig/ Edwards (u.a.): SINUS-Jugendstudie 2020, Bonn 31.

Einführung

Hilfreich für diese verschiedenen Beziehungsaspekte ist das Sehen und Schauen auf das Evangelium des Christkönigssonntag: Jesus gibt Pilatus im Verhör ehrlich Antwort und schenkt Hoffnung und Vertrauen: in den Menschen in seiner Gegenwart und Hoffnung auf die Zukunft und Ewigkeit.

Wir können das eigene Leben mit der Brille des Evangeliums anschauen und in die Weite blicken. Die Sicht Jesu auf sein Leben, das Reich Gottes und die Ewigkeit ist wie ein Fernglas für uns, durch das wir Menschen auf die Welt und unser Leben schauen können.

Bevor der Jugendsonntag mit „Weit-Sicht“ gefeiert wird, wünschen wir euch viel Spaß und Freude beim Sichten dieser Arbeitshilfe. Schaut, auf was ihr bei den Bausteinen Lust habt und was am besten zu euch passt.

Einführung in die Arbeitshilfe

Der Jugendsonntag will dafür Sorge tragen, dass „die Freunde und Hoffnung, Trauer und Angst der jungen Menschen“ einen Raum findet und füllt. Dies dient ihnen in der Entwicklung einer eigenen, authentischen Spiritualität und Persönlichkeit.

Mit dieser Haltung ist die Arbeitshilfe entstanden und wir wünschen uns, dass in dieser Haltung auch der Jugendsonntag gefeiert wird: Nutzt und seht in der Arbeitshilfe für euch einen Vorbereitungs-Raum, den ihr mit eurem Denken und Glauben, mit euren Fragen und Gefühlen füllt. Plant und feiert daraus einen Gottesdienst, der wiederum für andere zu einem Feier-Raum wird, der ihre Freunde und Hoffnung, Trauer und Angst findet und füllt.

Wir hoffen außerdem, dass der Jugendsonntag in diesem Jahr in einer Gemeinschaft gefeiert werden kann. Entsprechend sind die verschiedenen Abläufe ausgewählt. Sollte dies pandemiebedingt doch nicht der Fall sein, werden wir vor dem Christkönigssonntag aktuell auf die Situation reagieren und neues Material zur digitalen Feier oder für zuhause auf der Homepage www.bdkj.info/jugendsonntag einstellen. Schaut daher einfach auf der Homepage vorbei!

Hinweis:

Einführungen in die einzelnen Bausteine, Regietexte und Informationen sind kursiv gedruckt. Texte zum Vorlesen sind nicht kursiv formatiert.

Je nach Anwesenden ist sich die Fei ergemeinschaft vertraut oder doch eigentlich vorher eher fremd und anonym. Bitte verändert die Texte je nach Situation und die Anrede an die Feiernden in ein vertrautes Du oder ein höfliches Sie.

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Diese Arbeitshilfe bietet Bausteine für verschiedene Formen von Gottesdiensten/ liturgischen Feiern. Hier findet ihr einige Ablaufpläne, an denen ihr euch in der Vorbereitung orientieren könnt:

Eucharistiefeier

(Kirchen)Raumgestaltung: siehe Bausteine S.25

| | |
|---|---|
| Eröffnung <ul style="list-style-type: none">• Einzug *• Liturgischer Gruß• Begrüßung der Gemeinde und Einführung• Schuldbekennntnis• Kyrie *• Gloria *• Tagesgebet | Bausteine A-D, ab S. 26 und S. 55 S. 32 S. 33 |
| Wortgottesdienst <ul style="list-style-type: none">• Erste Lesung• Antwortpsalm *• Zweite Lesung | Text siehe S. 34 Text siehe S. 34 |

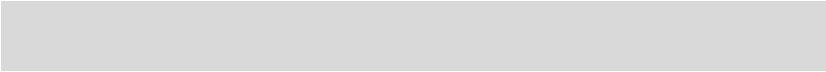
Ablauf verschiedener Gottesdienste

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Hallelujaruf * • Evangelium • Predigt und Verkündigung • Credo • Fürbitten | <p>Text siehe S. 35 und Baustein S. 36</p> <p>Bausteine ab S. 38 und S. 55</p> <p>Bausteine ab S. 47</p> |
| <p>Eucharistiefeier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gabenbereitung * • Hochgebet (mit Sanctus / Heilig) * • Vater unser • Friedensgebet / Friedensgruß • Agnus Dei * • Kommunionsspendung - Kommunion- gesang * • Besinnung und Dankhymnus * • Schlussgebet | <p>Ankündigung der Kollekte S. 52</p> <p>S. 50</p> <p>S. 51</p> |

Ablauf verschiedener Gottesdienste

| | |
|---|--------------------|
| Entlassung <ul style="list-style-type: none">• Vermeldungen und Hinweise• Segen und Entlassung• Auszug * | Bausteine ab S. 53 |
|---|--------------------|

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.



Wortgottesfeier

(Kirchen)Raumgestaltung: siehe Bausteine S.25

| | |
|---|---|
| <p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzug * • Liturgischer Gruß • Begrüßung der Gemeinde und Einführung • Christusrufe (Kyrie-Litanei) * • Eröffnungsgebet | <p>Bausteine A-D, ab S. 26 und S. 55</p> <p>S. 32</p> <p>S. 33</p> |
| <p>Verkündigung des Wortes Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Lesung • Antwortpsalm * • Zweite Lesung • Hallelujaruf * • Evangelium • Auslegung und Deutung • Stille | <p>Text siehe S. 34</p> <p>Text siehe S. 34</p> <p>Text siehe S. 35</p> <p>Bausteine ab S. 36 und S. 55</p> |

Ablauf verschiedener Gottesdienste

| | |
|--|--|
| <p>Antwort der Gemeinde (es ist eine sinnvolle Auswahl der Elemente A bis D zu treffen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • A.) Glaubensbekenntnis • B.) Predigtlied * • C.) Taufgedächtnis • D.) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte • Friedenszeichen * • Kollekte • Sonntäglicher Lobpreis • Hymnus • Fürbitten | <p>S. 51</p> <p>Ankündigung der Kollekte S. 52</p> <p>Bausteine ab S. 47</p> |
| <p>Austeilung und Empfang der Kommunion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweis auf die eucharistische Gemeinschaft • Bereitung des Altares * • Stille Anbetung * • Vater unser • Kommunion | <p>S. 51</p> |

Ablauf verschiedener Gottesdienste

| | |
|---|--------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• Danklied *• Schlussgebet | |
| Abschluss <ul style="list-style-type: none">• Mitteilungen• Segensbitte• Entlassung• Auszug * | Bausteine ab S. 53 |

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.



Jugendandacht

Grundsätzlich bestehen hier viele verschiedene Ablaufmöglichkeiten.

(Kirchen)Raumgestaltung: siehe Bausteine S. 25

| | |
|---|--|
| Eröffnung <ul style="list-style-type: none">• Lied• Begrüßung• Hinführung zum Thema• Gebet und/ oder Lied | Bausteine A-D, ab S. 26 und S. 55 Gebete S. 33 |
| Thematischer Teil <ul style="list-style-type: none">- Evangelium- Lied- Verkündigung- Stille und/ oder Lied- Popsong (oder Meditation)- Gebet / Fürbitten- Vater unser | Text S. 34, Baustein S. 36 Bausteine ab S. 38 Baustein S. 42 Bausteine ab S. 47 |

| | |
|---|---------------------------|
| <p>Schluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied • Segen | <p>Bausteine ab S. 53</p> |
|---|---------------------------|

Gottesdienste für kleine Gruppen

Für eine Feier zwischen 5-15 Personen als Sofagottesdienst mit der Familie oder im Freundeskreis zuhause, als Kinder- und Jugendgruppe im Verband in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde oder draußen im Garten/ Waldrand. Der Ablauf kann gerne weiter gekürzt werden. Verschiedene Möglichkeiten sind denkbar.

Bestimmt vorab ein*n Leiter*in (L) eurer Feier und/ oder verteilt die Texte und Bausteine zum Lesen oder Anleiten, bevor ihr richtig startet.

| | |
|--|---|
| <p>Beginn</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Optional:</i> Lied - Begrüßung/ Kreuzzeichen durch L; Kerze entzünden - Hinführung zum Thema und/oder - Impulstext oder Gebet | <p>Bausteine A-C, ab S. 26</p> <p>S. 33</p> |
|--|---|

Ablauf verschiedener Gottesdienste

| | |
|---|---|
| Wort Gottes hören <ul style="list-style-type: none">- Evangelium- Verkündigung- Stille- <i>Optional:</i> Lied | Text siehe S. 34 Bausteine ab S. 38 |
| Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none">- Impuls-/ Gemeinschaftsaktion- Gebet / Fürbitten- Vater unser | Bausteine ab S. 39-43 Bausteine ab S. 47 |
| Schluss <ul style="list-style-type: none">- <i>Optional:</i> Lied- Segen- Dank/ Verabschiedung durch den L | Bausteine ab S. 53 |

Zur Vorbereitung in einer Gruppe

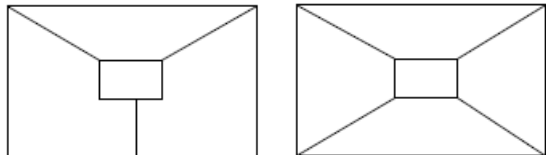
Unterschiedliche Sichtweisen sind bereichernd. Sie ergänzen sich. Sie zeigen sowohl Unterschiede als auch übereinstimmende Meinungen auf. Mit der 3er/ 4er-Skript-Methode könnt ihr euch über eure Sichtweise zum Jugendsonntags-Motto austauschen:

- Einigt euch auf eine Fragestellung zum Motto:

Das kann ganz allgemein zum Motto sein („Was fällt dir ein, wenn du das Wort *Weit-Sicht* hörst?“) oder spezielle Fragen dazu, über die ihr im Gottesdienst nachdenken wollt („Was denke ich/junge Menschen über Zukunft/ Zeit/ Ewigkeit/...?“)

- Bildet 3er/ 4er-Teams und gruppiert euch um das wie folgt aussehende Papier

(am besten A3)



- Jede*r schreibt in ein Feld seine persönliche Antwort, die Mitte bleibt zunächst leer
- Anschließend wird das Papier schrittweise gedreht, bis alle von allen die Antwort gelesen haben. Die unterschiedlichen, aber auch gemeinsamen Sichtweisen kommen zum Ausdruck.

Vorbereitung in der Gruppe

- Tauscht euch darüber aus und schreibt eure gemeinsame Antwort, die für alle stimmig ist („gemeinsame Nenner“), in die Mitte. Euer Fazit kann eure zentrale Botschaft des Gottesdienstes werden und ihr könnt an dieser Aussage eure Bausteine aussuchen, anpassen und neu entwickeln.

Ideen zur Raumgestaltung

Ihr könnt den (Kirchen)Raum gestalten und so das Thema „Weit-Sicht“ bereits bei der Dekoration sichtbar machen.

Hier sind ein paar Ideen dafür:

- Bastelt im Vorfeld mit Alu- oder Spiegelfolie verschiedene Spiegel und hängt sie im Eingangsbereich auf, so dass jede*r beim Hereinkommen einen Blick auf sich erhaschen kann.
- Ihr könnt einen großen Rückspiegel (wie im Auto) basteln, irgendwo im Altarraum sichtbar aufhängen und für den Rückblick verwenden (vgl. Einführung- Baustein A, S. 26)
- Bastelt für jede*n Gottesdienstteilnehmer*in eine Brille mit Hilfe der Kopiervorlage von der Homepage www.bdkj.info/jugendsonntag und klebt sie an einen Schaschlikspieß. Dann legt die Brillen auf alle Plätze bereit für die Brillenmeditation (vgl. Einführung-Baustein B, S. 27)

Bausteine

Einführung

Baustein A: Selbstwahrnehmung

Zu Beginn lohnt es sich, sich Zeit zu gönnen und auf sich zu schauen. Wer mag, darf dazu gern die Augen schließen.

Zwischen den einzelnen Fragen sollten Pausen gemacht werden um Zeit zum Nachdenken zu haben. Die folgende Zeit kann mit ruhiger Instrumentalmusik unterlegt werden.

Ich gönne mir (am Beginn dieses Gottesdienstes/...) einen Blick auf mich:

Wie geht's mir heute? Wie fühle ich mich?

An was muss ich gerade denken?

Stille

Ich gönne mir einen Blick ins Vergangene:

Wie war meine letzte Woche?

Was habe ich alles erlebt? Was lief gut? Bei welchen Momenten hatte ich aber auch Ärger, Wut, Sorgen oder Enttäuschungen in mir?

Stille

Ich gönne mir einen Blick in die Zukunft:

Was liegt in nächster Zeit vor mir?

Welche Gefühle sind da in mir – Vorfreude, Unsicherheit, Zweifel oder Sorgen?

Was sind meine Wünsche und Pläne für meine Zukunft?

Stille

Optional: Überleitung zum Kyrie

So wie wir jetzt hier sind, sind wir vor Gott und bitten um sein Erbarmen:

Herr, erbarme dich – *Gemeinde*: Herr, erbarme dich

Christus, erbarme dich – *Gemeinde*: Christus, erbarme dich

Herr, erbarme dich – *Gemeinde*: Herr, erbarme dich

Baustein B: Brille

*Für diesen Baustein benötigt ihr die Brillen-Vorlage von der Homepage www.bdkj.info/jugendsonntag. Schneidet die Brille für jede*n aus, klebt eventuell einen Schaschlikspieß daran und legt sie auf jeden Platz. Ihr könnt während des Lesens, wenn ihr möchtet, leise Musik spielen.*

Setz dich so bequem wie möglich hin und schau dir die Brille in deiner Hand an, die auf deinem Platz liegt. Vielleicht ist dir das Tragen einer Brille sehr vertraut, da du sie täglich brauchst. Vielleicht ist es aber auch eine komische Vorstellung, durch eine Brille zu schauen.

Einführung

Am Beginn dieses Jugendgottesdienstes bitte ich dich nun, ganz bewusst dein Leben durch diese Brille zu betrachten.

Spüre einmal nach: Wie bin ich jetzt da? Wie geht es mir in diesem Moment?

Wie war mein bisheriger Tag? Mein Weg hierher? Aus welcher Situation komme ich gerade? Ich blicke zurück auf meine letzte Woche: Wie sah mein Alltag aus? War es eine gewöhnliche Woche wie jede andere auch oder ist etwas Herausragendes passiert?

Stille

Mein Blick zurück auf die vergangene Zeit lässt manches in einem anderen Licht erscheinen: vielleicht verharmlose ich einiges, manches wird durch die Fokussierung darauf nochmals präsenter, anderes verwischt sich in meinen Gedanken und ich kann mich gar nicht mehr genau erinnern... Ich gehe dem nach, was sich vor meinem inneren Auge nochmals abbildet. Denke ich gerne daran zurück? Oder ist es eher unangenehm?

Stille

Wir laden dich nun ein: lass die Vergangenheit hinter dir und komme ganz im Hier und Jetzt an! Hier in der Kirche [an diesem Ort]... und nimm wahr, dass es gut ist, dass du gerade jetzt an diesem Ort bist. Schau dich um? Wer ist mit dir hier?

Stille- Zeit zum Umschauen

Dann nimm die Brille wieder ab...

Baustein C: Impulsaktion mit Brillen

*Lest die folgenden Texte (allein, abwechselnd oder mit mehreren Sprecher*innen) und besorgt euch folgende Brillen/ Utensilien oder zeigt parallel die Bilder in der dazugehörigen PowerPointPräsentation.*

- *rosarote Brille*: Manchmal möchte ich die Welt und mein Leben gerne durch eine rosarote Brille betrachten. Dann ist alles so, wie ich es mir in meinen schönsten Träumen vorstelle.
- *Sonnenbrille*: Meine Sonnenbrille schützt meine Augen vor schädlicher Strahlung. Ich werde nicht geblendet, sondern habe an strahlenden Tagen den Durchblick. Das wünsche ich mir auch oft für mein Leben.
- *Fernglas*: Mit dem Fernglas kann ich Dinge, die weit weg sind, heranzoomen. Wie schön wäre es, meine Zukunft so klar und deutlich sehen zu können.
- *Brille mit Gittern*: Manchmal ist meine Sicht eingeschränkt und ich sehe nur meine eigene Not. Gerne würde ich dieses Gitter durchbrechen.
- *Kaleidoskop*: In einem Kaleidoskop besteht alles nur aus Bruchstücken, die sich immer neu ordnen. Gerne würde ich meine Situation und meinen Alltag so betrachten und immer wieder verändern.
- *3D- Brille*: Manche Filme lassen sich mit dieser Brille erst richtig sehen. Man sieht nicht nur zwei, sondern drei Dimensionen. Ich

Einführung

möchte auch in meinem Leben und meinen Beziehungen dreidimensionaler sehen.

- *Taucherbrille*: Mit der Taucherbrille kann ich auch unter Wasser sehen. Ich habe keine Lust, nur an der Oberfläche zu schwimmen, sondern will in die Tiefe gehen: im Gespräch mit anderen, in meinen Beziehungen und in meinem Glauben an Gott.

- *Brille mit falscher Seestärke*: Ich habe schon immer eine Brille, aber immer wieder musste die Sehkraft angepasst werden, denn mit falscher Sehkraft sieht man noch schlechter als ohne Brille. So kommt es bei vielen Dingen auf die richtige Betrachtungsweise an. Wie ich auf die Umstände und mein Leben blicke, hängt auch von mir und meiner Haltung ab.

- *Lupe*: Wenn ich mich, meine Situation und meine Mitmenschen durch die Lupe betrachte, fallen mir Details auf, die ich sonst übersehe! Gott kennt uns genau. Er schaut auf unser Herz und begegnet uns mit einem liebenden, aufmerksamen Blick.

Baustein D: Einführung

Herzlich Willkommen zu diesem Gottesdienst am Jugendsonntag! Ich schaue in die Runde und freue mich, dass Sie und ihr da seid. Am heutigen Christkönigsfest schauen wir unter dem Motto „Weit-Sicht“ nicht nur in die Weite und in die Zukunft. Wir schauen auch auf unsere eigene Sicht, auf unser Leben und unseren Glauben.

Wir betrachten, was die heutigen Schriften aus der Bibel uns dazu sagen können.

Die Sicht in die Weite und Zukunft von jungen Menschen steht auch im Jugendforum in unserer Diözese im Mittelpunkt, dass wir alle fünf Jahre begehen. Der Bischof ruft mit dem Beginn dieses Jugendsonntags dazu auf, den Blick auf junge Menschen zu richten.

Das Jugendforum soll jungen Menschen die Motivation und Perspektive geben, ihre Träume zu entwickeln, sie in die Kirche einzubringen und auch zu verwirklichen.

Richten wir für diesen Jugendsonntags-Gottesdienst und das Jugendforum unseren Blick auf Jesus Christus im Kyrie:

Baustein zum Kyrie

Zur Gestaltung des Kyries gibt es drei Möglichkeiten:

- *Folgende Fragen im Raum aufhängen:*
 - Wo lebe ich begrenzt?*
 - Was begrenzt dich? Wo lebe ich eingengt?*
 - Engt dich ein? Wo ist dein Blick begrenzt?*
- *ein Absperrband im Altarraum spannen*
- *die Fragen an die gespannte Absperrung heften*

Herr Jesus Christus, oft fühle ich mich eingengt und begrenzt in meinen Gedanken. Bei dir ist Freiraum und Weite – Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, oft bin ich eingengt und entmutigt, doch du machst uns Mut und führst in die Weite – Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, oft sehe ich nur die Probleme und Sorgen, die sich auf meinem Weg auftun, doch du schenkst eine neue Sicht auch auf die Dinge, die ich nicht ändern kann. – Herr, erbarme dich.

Tagesgebet und Gebete am Anfang einer liturgischen Feier

Gebet A

Guter Gott,

du bist Anfang und Ende, Alpha und Omega.

Wir machen uns bewusst, dass du nun bei uns hier gegenwärtig bist. Du warst immer da und bleibst in Ewigkeit.

Herr schenke uns deinen Blick, der weiter sieht als nur das, was wir eben vor Augen haben. Und mache uns nun offen, für dein Wort, das du heute zu jedem von uns sprichst.

Darum bitten wir, durch Christus, unseren Bruder und Freund, Amen.

Gebet B

Gott,

du schaust mit uns in die Weite,

du schaust mit uns ins Hier und Jetzt,

du schaust mit uns auf Details,

du schaust mit uns in die Zukunft.

Du hast deine Sicht auf die Dinge,

ich habe meine Sicht auf die Dinge,

wir haben als Gemeinde [*je nach Fei ergemeinde und Anlass Passendes einfügen: als Gesellschaft, als Jugendverband, als Gruppe*]

unsere Sicht auf die Dinge,

gemeinsam fragen wir uns: Was kommt?

Amen.

Lesungstexte und Evangelium

Erste Lesung: Dan 7,2a.13b–14

Lesung aus dem Buch Daniel

Ich, Daniel, hatte während der Nacht eine Vision:

Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt.

Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

Wort des lebendigen Gottes

Zweite Lesung: Off 1,5b-8 15,20-26.28

Lesung aus der Offenbarung des Johannes

Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde.

Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater.

Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen.

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.

Wort des lebendigen Gottes

Evangelium: Joh 18, 33b-37

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden?

Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?

Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.

Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König?

Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Baustein: Evangelium aus der Sicht Jesu und Pilatus

Jesu und Pilatus haben die im Evangelium beschriebene Situation unterschiedlich wahrgenommen. Dieser Baustein zeigt die verschiedenen Perspektiven der Beiden. Diese können im Anschluss an das Evangelium oder als Alternative vorgelesen werden.

Jesu:

Man hatte mich verhaftet und Pilatus verhörte mich. Er strahlte Macht aus, aber ich habe das so gesehen:

Pilatus wollte mich vielleicht mit seiner Frage verunsichern, aber ich weiß, wer ich bin. Doch er scheint sich nicht sicher zu sein, was er von mir halten soll. Die Meinung der anderen beeinflusst ihn sehr und als Statthalter versucht er seinem Volk zu gefallen. Viele zweifeln an mir und meinem Vater, doch auch Pilatus Provokation bringt mich nicht aus der Ruhe. Ich weiß, wo ich herkomme. Ich weiß, wer ich bin und ich weiß, was meine Aufgabe ist. Mein Königtum ist von einer anderen Welt. Alle, die daran glauben, wissen, dass ich von Beginn an dazu stehe, wer ich bin und was meine Aufgabe ist. Sie sind loyal mir gegenüber, vertrauen mir und folgen meiner Stimme. Sie machen mich stark. Ohne meinen Vater könnte ich hier nicht stehen und mit vollster Überzeugung von meinem Königtum erzählen. Ich muss durchhalten für alle, die an mich glauben. Sie sollen wissen, dass mein Königtum länger bestand hat als die römische Herrschaft. Mein Glaube und der Glaube an meinen Vater lassen mich hoffnungsvoll in die Zukunft sehen. Ich weiß, dass er stets einen Plan für mich hat und an meiner Seite ist. Egal was passiert!

Pilatus.

Ein Jesus von Nazareth wurde mir zum Verhör gebracht. Als Statthalter liegt es an mir ihn zu verhören. Er behauptet ein König zu sein, aber ich sehe das so:

Man hat mir erzählt, er gäbe sich als König der Juden aus. Also fragte ich ihn danach. Seine Frage, ob das von mir aus kam oder ob andere mir erzählt haben wer er sei, war berechtigt. Oder wollte er mich nur verunsichern? Sein Selbstbewusstsein beeindruckt mich. Doch ich bin der Statthalter. Ich lasse mir von diesem Mann meine Autorität nicht untergraben. Vielleicht mag er ein König sein, doch hier bin ich der, der das Sagen hat! Er ist sich sicher in seiner Position, doch das bin ich auch. Ich bleibe stark, immerhin ist er derjenige, der gefesselt vor mir steht. Wollen wir doch sehen, wer am längeren Hebel sitzt? Das Volk ist mir untergeben und solange nur ein paar diesem angeblichen König folgen, verhafte ich solche Mächtgern-Könige.

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

Baustein: Rein- und Rauszoomen

Die Präsentation „Baustein Rein- und Rauszoomen“ auf www.bdkj.info/jugendsonntag wird langsam abgespielt. Dabei werden folgende Gedanken vorgelesen. Gerne könnt ihr die letzten drei Bilder (9-12) gegen eine Karte/ Luftbild/ Kirche eurer Stadt austauschen:

- Gott, du bist der Anfang und das Ende, das Alpha und Omega. Doch wo fängt alles an? Wo fängt unser Leben an?
- Von außen betrachtet kommt mir mein Leben auf der Erde so klein und unscheinbar vor und trotzdem siehst du uns, Gott. Wir sind dir nicht egal.
- Ich versuche mich zu fokussieren, auf's Hier und Jetzt. Auf meine kleine Welt, manchmal auch mein begrenztes Leben.
- Doch wo ist mein Platz? Was mache ich hier?
- Ich sehne mich nach neuen Perspektiven, nach einem Wort, das mir die Richtung zeigt, nach einem Weg, der sich auftut. Nach dem Weitblick, mit dem du uns siehst, Gott.

Evtl. hier abbrechen um das Herauszoomen am Ende des Gottesdienstes zu zeigen und ggfs. mit abschließenden Worten abrunden.

Ihr könnt aber auch direkt mit der Präsentation ab Bild 13 fortfahren:

- Manchmal ist mir alles hier zu eng. Zu begrenzt.
- Dann will ich hier raus, mein Leben, meine Situation von oben betrachten.
- Ich will die Welt von außen betrachten, in ihrer ganzen Schönheit. So wie du auf die Dinge schaust in deiner Allmacht, Gott.
- Du hast die Weitsicht, von Anfang an und bis in alle Zeit. Du bist der Anfang und das Ende. Das Alpha und das Omega.
- Dir vertraue ich mich neu an. Deinem Weitblick.

Baustein: Predigtaktion

Die Gottesdienstfeiernden erhalten ein DIN A4 Papier.

*Dieser Teil kann mit einem oder zwei Sprecher*innen gelesen werden. Bei zwei Sprecher*innen bietet es sich an, dass die Sprecher*in zum Evangelium (Sprecher*in 1) die unterschiedlichen Blickrichtungen mit dem Fernglas „vormacht“ um die Erläuterungen von Sprecher*in 2 zu verdeutlichen.*

Optional kann S1 auch ganz weggelassen werden, wenn S1 an einer anderen Stelle des Gottesdienstes eingesetzt wird und das Evangelium im Vorfeld vorgetragen wird.

S2: Wir rollen aus diesem flachen Blatt Papier ein rundes Fernglas. Rollen Sie/ Rollt das Papier der Länge nach so, dass es einen

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

Trichter gibt. Das eine Ende ist eng, sodass das Auge später durchblicken kann, das andere weiter und offener.

Halten Sie, haltet es zunächst in der Hand ohne durchzuschauen.

Wenn wir auf das Evangelium schauen, zeigen sich uns verschiedene Ausschnitte und Sichtweisen. Mit dem „Fernglas“ in unseren Händen richten wir den Blick auf das Evangelium und auf das eigene Leben.

Fokus auf mich/ auf mein Leben:

S1: Pilatus befragt Jesus zu seiner Person: wer er sei, was er tue. Er versucht herauszufinden, was er von Jesus erfahren und wahrnehmen kann und so von Jesus sichtbar wird.

S2: Wenn wir durch unser „Fernglas“ schauen, erhalten wir ebenfalls nur einen bestimmten Teil von Welt und Wirklichkeit. Es ist ein Ausschnitt. Es zeigt nicht alles. Gleichzeitig hilft es sich auf einen, sichtbaren Teil zu konzentrieren und diesen genauer zu betrachten.

Was siehst du? Was nimmst du wahr?

Kurze Stille

Was fällt dir in deinem Leben ins Auge? Worauf liegt der Fokus?

Gedankenpause

Fokus auf einen anderen Punkt:

S1: Pilatus richtet seine Frage aber nicht nur auf einen Punkt. Er entgegnet Jesus etwas und bringt sich selbst und andere Menschen ins Spiel. Eine andere Betrachtungsweise wird herangezogen.

S2: Auch wir können unseren Blickwinkel verändern: In eine andere Richtung schauen. Unsere Position verändern. Dadurch sehen wir vielleicht noch einen Ausschnitt unseres ursprünglichen Bildes. Es zeigt sich uns aber auch Anderes, Neues.

Was siehst du nun? Was hat sich verändert? Was ist neu dazugekommen?

Kurze Stille

Was ist gerade neu und anders in deinem Leben? Was siehst du auf den zweiten Blick?

Gedankenpause

Fokus auf das, was außerhalb meines Blickes ist:

S1: Jesus bleibt aber mit seiner Sichtweise nicht nur im Hier und Jetzt. Er schaut darüber hinaus. Seine Sicht geht über die Welt hinaus. Es ist eine Welt der Hoffnung, die nicht mit menschlichen Maßstäben zu messen ist.

S2: Wir können nicht nur durch das Papier-Fernglas schauen, sondern auch daran vorbei. Unser Auge sieht dann noch viel mehr: das Drumherum, das Weitentfernte, das Scheinbar-Alles.

Wenn du in deinem Leben in die Weite schaust: Auf was hoffst du? Was träumst du?

Gedankenpause

S1 o. S2: Es lohnt sich verschiedene Blicke einzunehmen. Nur so komme ich der Wahrheit näher. Indem ich immer wieder genau hinschaue, immer wieder andere Positionen einnehme, wo ganz anders hinschaue, sehe ich vieles klarer und deutlicher: in meinem Alltag, in meinem Leben, für meine Zukunft.

Weitere Gestaltungsideen:

- *Auf das Papier wird im Anschluss geschrieben, welcher Blick, welchen Gedanken man weiter beibehalten und aus dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen möchte.*
- *Wenn es von der Größe der Fei ergemeinde möglich ist, können im Anschluss noch Klebestreifen verteilt werden, um das entstandene Fernglas zu fixieren.*

Baustein: Song

Der Song von Wincent Weiss „Kaum erwarten“ wird abgespielt.

*Während das Lied läuft, hängt ihr die folgenden Fragen auf Plakaten im Kirchenraum (gut sichtbar) auf. Nach dem Lied hat jede*r die Möglichkeit, sich zu einer Frage zu stellen und für sich darüber nachzudenken und sich mit den Anderen auszutauschen.*

Wincent Weiß singt darüber, wie er sich seine Zukunft erträumt und kann diese schon ganz deutlich vor Augen sehen: wie er mit seiner Frau und seinen Kindern in einem Haus mit großem Garten wohnt.

- Wie träume ich mir meine Zukunft? Was kann ich kaum erwarten? Was habe ich zu erwarten (in naher/ferner) Zukunft?
- Wo sehe ich nur den nächsten Schritt und wo fehlt mir die Perspektive?
- Weitsicht: Wie weit kann ich schon sehen? Wie weit würde ich gerne sehen?

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

- Was versperrt mir die Sicht? Was hindert mich dran, von meiner Zukunft zu träumen?

Geh zu einer Frage, die dich anspricht und tausch dich mit den Anderen dazu aus.

Alternativmöglichkeit: Schreibt die Fragen auf kleine Kärtchen und legt sie vorab auf die Plätze.

Tauscht euch nun über die Fragen auf den Kärtchen, die auf eurem Platz liegen in einer Murmelgruppe mit deine*m Nebensitzer*in aus.

Währenddessen kann ein Teil des Songs nochmals leise abgespielt werden.

Baustein: Predigtvorschlag

Liebe Schwestern und Brüder,

„Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist...“

Ein einfaches, nettes Beschäftigungsspiel für kleine und große Kinder - und Erwachsene - um sich die Zeit zu vertreiben. Aber nicht nur das, es schärft die Sinne. Vor allem den Seh-Sinn. Es lenkt den Blick auf das, was vielleicht unbemerkt bleibt. Die Mitspielenden sind gefordert, ihre Umwelt genau in den Blick zu nehmen und das, was sowohl vor ihren Augen als auch in weiter Ferne ist, aufzunehmen und nach einem bestimmten Kriterium, einer Farbe, zu durchsuchen. Nicht immer hat man sofort einen Treffer. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die das Kriterium erfüllen. Dann gilt es, diese der Reihe nach durchzugehen. Vielleicht ist es das Objekt ganz in der Nähe, vielleicht hat der oder die Fragende auch den weit entferntesten Punkt gesehen und ausgewählt.

Wer mag, kann an dieser Stelle mit der Gemeinde gerne ein oder zwei Runden dieses Spiel spielen und ggfs. die Spielgemeinde zu ihren Seh- und Fokussierungserfahrungen befragen.

Die Texte des heutigen Tages legen ihren Schwerpunkt auf den Seh-Sinn und schauen vor allem ins Weite.

In der ersten Lesung hat Daniel in der Nacht, d.h. in einem Zustand, in dem das Auge am schlechtesten sieht, eine Vision. Er „sieht“ einen wie einen Menschensohn. Diesem wird als König die Macht eines niemals untergehenden Reiches gegeben. Seine Herrschaft ist nie endend, ewig.

Ein utopischer Blick in eine weit entfernte Zukunft, so die vielleicht erste Reaktion. Für die Vorstellung der damaligen Zeit, in der der Text entstand, aber verbunden mit einer realen Hoffnung auf eine bessere, tröstlichere Zeit.

Die ersten christlichen Gemeinden haben diese apokalyptischen, altjüdischen Visionen auf Jesus Christus übertragen. Sie sahen in seiner Person diesen König und Herrscher. Davon spricht die zweite Lesung.

Die Zeitzeugen Jesu sehen und erleben in diesem Jesus von Nazareth jemand, der wie dieser ganz andere, hoffnungsvolle und gute König und Herrscher aus der Daniel-Offenbarung auftritt. Er hat eine ganz andere Botschaft: Liebe und Gerechtigkeit. Er wendet sich den Menschen zu. Er vergibt die Schuld und heilt. Er beschreibt ein komplett anderes Königreich Gottes als das römische Reich, in dem sie leben. Und so wird nur wenige Generationen später aufgeschrieben, was die ersten christlichen Gemeinden in Jesus sehen: das Alpha und Omega, losgelöst von Zeit und Raum, der sie liebt und treu an ihrer Seite steht. Was für eine hoffnungsvolle, den Menschen zugewandte Botschaft!

Das Verhör von Jesus durch Pilatus knüpft an diesem Bild von Jesus an. Pilatus schaut mit seinen Fragen genau hin. Er will wissen, ob Jesus dieser König ist. Nach dreimaligen Nachfragen bestätigt Jesus sein Königsein und seine Bedeutung. Sein Reich ist unabhängig von Raum und Zeit. Es ist ganz anders.

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

In allen drei Texten spielt das Sehen, das Wahrnehmen und das Erkennen eine Rolle. Die ganz konkrete, unmittelbare Realität genauso wie eine weite Zukunft und Welt gerät in den Blick.

Und der Blick darauf will Hoffnung geben: auch wenn der Blick auf das Ewige und Unendliche oder auf Vergangenes auch mulmige Gefühle auslösen kann. Die Sicht der Texte will den Fokus auf etwas Anderes legen: die Liebe und Treue Gottes zu den Menschen, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Diese dürfen auch wir heute in Anspruch nehmen und zum Beispiel für uns wichtige Zukunfts- und Entscheidungsfragen mit einem liebenden und hoffenden Blick anschauen: Welche Ausbildung oder welchen Beruf soll ich wählen? Wo geht es in meinem Leben weiter? Was will ich noch erreichen?

Bei all diesen Zukunftsentscheidungen und wichtigen Knotenpunkten unseres Lebens will uns Gottes Weitsicht begleiten. Seine Treue zu uns steht, unabhängig von dem was war, was ist und was die Zukunft bereithält.

Amen.

Bausteine zu den Fürbitten

Baustein A

Guter Gott, mit allem, was uns bewegt, unseren Sorgen und Ängsten, aber auch mit unseren Wünschen und Träumen kommen wir zu dir und bitten dich.

Dazu antworten wir mit dem Ruf „Gott, sieh unsere Bitten.“

Die Brillen können als Gegenstände oder die Präsentation „Fürbitten“ gezeigt werden.

1. *Sonnenbrille/ Skibrille:* Wie die Sonnenbrille uns vor UV-Strahlung schützt, so bitten wir dich um deinen Schutz und Segen für unser Leben und für alle, die uns am Herzen liegen. Bewahre uns vor Krankheit und Gefahren.

Gemeinde: Gott, sieh unsere Bitten.

2. *Rosarote Brille:* Die rosarote Brille steht für alles, was ich mir in meinen Träumen gerne vorstelle und ausmale, wie die Zukunft sein könnte. Gott ich bitte dich, um Weitsicht und gute Entscheidungen, aber auch um eine realistische Verwirklichung meiner Zukunftswünsche und –pläne.

Gemeinde: Gott, sieh unsere Bitten.

3. *Fernglas:* Mit dem Fernglas bitten wir dich Gott für alle Kinder und Jugendlichen, die es nicht einfach haben und denen die Aussicht auf eine gute Zukunft fehlt. Hilf du, dass sie sich mit ihren Gaben und Talenten entfalten können und sie neue Hoffnung und Zuversicht haben, für alles, was kommt.

Gemeinde: Gott, sieh unsere Bitten.

Baustein für Fürbitten

4. *Klobrille*: Mit dieser Klobrille bringen wir dir alles, was uns schwer fällt, was uns bedrückt und anders läuft, als wir es uns vorgestellt haben. Gott, ich bitte dich für alle zerplatzten Träume und Perspektivlosigkeit. Schenke du uns neue Sicht auf die Dinge, und Gelassenheit für das, was wir nicht ändern können.

Gemeinde: Gott, sieh unsere Bitten.

5. *Lupe*: Gott, ich bitte dich für alle, die sich nicht gesehen fühlen. Du betrachtetest jede*n von uns und kennst uns durch und durch. Steh allen bei, die einsam, alleingelassen sind und an die niemand denkt. Schenke ihnen tiefe Begegnungen mit dir und mit anderen.

Gemeinde: Gott, sieh unsere Bitten.

Baustein B

Wir schauen in unser Leben und in die Welt und beten:

Hier eine Auswahl, wählt aus oder ergänzt:

- Für Umsicht in unserem täglichen Miteinander

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für Rücksicht mit Armen, Ausgegrenzten und Kranken

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Weitsicht der Menschen, die politisch Verantwortung tragen

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Weitsicht des Jugendforums und auf das, was für junge Menschen in unserer Kirche kommt

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

Baustein für Fürbitten

- Für Einsicht, dass Hass, Terror und Krieg keine Lösung sind
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die verschiedenen Ansichten in Kirche und Gesellschaft
und für einen respektvollen Umgang damit
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für Nachsicht, wenn Andere mich verletzt haben oder ich
schuldig geworden bin
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Aussicht auf eine bessere, gerechtere und naturge-
schützte Welt
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Zuversicht auf das ewige Leben nach dem Tod
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott,

du bist das Alpha und das Omega, der ist und der war und der
kommt. Darum bitten wir durch Jesus, deinen Sohn und unseren
Bruder.

Amen.

Bausteine im Hochgebet

Gabenbereitung

Wenn die Predigtaktion von S. 39f als Baustein verwendet wurde, kann an dieser Stelle das Papier(-Fernglas) vor dem Altar vor Gott abgelegt werden:

Wir haben in diesem Gottesdienst mit unserem Papier-Fernglas in das Hier und Heute, aber auch in die Weite unseres Lebens geschaut.

In der Eucharistie bringen wir unser Leben vor Gott, dass er es liebevoll anschau und wandle. Jeder und jede, der möchte, kann das Papier-Fernglas und ein Wort oder einen stillen Gedanken nun vor den Altar und damit vor Gott bringen.

Gabengebet

Guter Gott, wir bringen dir mit den Gaben von Brot und Wein auch unser ganzes Leben. Mit allen Begrenztheiten, aller Enge, allen Sorgen, aber auch unsere Wünsche und Träume.

Hilf uns, dir alles neu anzuvertrauen: unser Gestern, unser Heute und unsere Zukunft. Schenke uns Hoffnung und Weitsicht.

Darum bitten wir, durch Jesus Christus, unsern Bruder und Freund. Amen.

Friedensgruß

Einladung zum Friedensgruß

Beim Friedensgruß nehmen wir die Menschen, die in unserer Nähe stehen, in den Blick und wünschen ihnen den Frieden. Nehmen Sie/ nehmt ihr heute den Blick mit Menschen auf, die weiter weg sind: zwei Bankreihen hinter Ihnen, am anderen Ende des Raumes. Nicken Sie sich zu und schenken Sie sich ein Lächeln des Friedens, der Hoffnung und Zuversicht.

Nach der Kommunion

Nach der Kommunion besteht die Möglichkeit nun erst den zweiten Teil der PowerPointPräsentation „Rein- und Rauszoomen“ zu zeigen und den zweiten Teil der Gedanken vorzulesen (siehe S. 38f).

Es kann auch das Video von S. 55 gezeigt werden.

Hinweis zur Kollekte

Am Ende des Gottesdienstes könnt ihr die kostenlosen Segenskärtchen **Gott schenke dir Hoffnung und Zuversicht** am Ausgang an alle verteilen.



Jugendarbeit in Sicht!

Danke! Denn mit deiner/Ihrer Kollekte wird durch die Gemeinde Jugendarbeit vor Ort und durch die Jugendstiftung just in der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart gefördert.

Vielen Dank für die Unterstützung beim Jugendsonntag 2020!

Weitere Infos unter:
www.just-jugendstiftung.de

Wir freuen uns über weitere Spenden:
Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE07 6005 0101 0002 1696 26

JUGENDSTIFTUNG
just
FÖRdert JUNGE IDEEN
KATHOLISCHE KIRCHE
ROTTENBURG-STUTTGART

Die Kollekte des heutigen Sonntags kommt voll und ganz der Jugendarbeit zugute: Mit der einen Hälfte unterstützt die Jugendstiftung **just** innovative Jugendprojekte in der ganzen Diözese. Mehr Informationen dazu finden Sie auf den vorliegenden Segenskärtchen. Die andere Hälfte wird für die Jugendarbeit hier in unserer Gemeinde eingesetzt.

(An dieser Stelle können in Absprache mit den Verantwortlichen konkretere Projekte genannt werden. Z.B.: So soll ein Teil des Geldes dafür verwendet werden, die Jugendräume zu renovieren, Scheinwerfer für Jugendgottesdienste zu kaufen, ...).

Bausteine zum Segen

Segensgebet

Gott der Herr, segne euch!

Er schenke euch neue Hoffnung und Zuversicht und Gelassenheit im Hinblick auf Dinge, die ihr nicht ändern könnt.

Er schenke euch Weitsicht um mutig voranzugehen und er schenke euch einen liebenden Blick auf alle, mit denen ihr gemeinsam unterwegs seid.

Heute und alle Tage. Amen.

Segensaktion

Sieh nach unten zu deinen Füßen.

Sie stehen auf festen Grund.

Segne mit deinen Schritten, die du gehst, deinen Tag und die Menschen, denen du begegnest.

Geh mutig, gelassen und hoffnungsvoll weiter!

Sieh nach rechts zu der Person neben dir.

Nehme sie wahr mit deinem Blick.

Segne in Gedanken diesen Menschen und wünsche ihm Gutes und Frieden.

Bausteine zum Segen

Sieh nach links über deine Schulter.

Schau in die Welt um dich herum. Nimm sie wahr und gestalte sie.

Sei ein Segen für die Welt!

Sieh nach oben zum Himmel.

Stelle dich unter Gottes Schutz, dass er dich behüte und stärke.

Und so segne uns Gott, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Weitere Bausteine und Elemente

Video

Was sind deine Träume? Wo siehst du dich in 10 Jahren? Oder welches Ziel möchtest du einmal erreichen?

In diesem Videobaustein auf www.bdkj.info/jugendsonntag berichten unterschiedliche Personen von ihren eigenen Zukunftsplänen. Ihr könnt frei entscheiden, ob ihr das Video zum Einstieg, nach der Predigt oder am Schluss zeigen möchtet. Ihr könnt auch eigene Videos von euch drehen oder Menschen aus eurer Gemeinde, eurem Verband oder Jugendgruppe zu diesen drei Fragen interviewen. Alternativ könnt ihr auch direkt (vorher ausgesuchte) junge Leute im Gottesdienst spontan zu Wort kommen lassen.

Platz für deinen/ euren Baustein...

...und weitere Inspirationen gibt es auf den nächsten Seiten!

Methodenbausteine zum Jugendforum

„Die Zukunft kommt nicht, sie wird von uns gestaltet. Wir dürfen nicht fragen, wie werden wir leben, sondern wie wollen wir leben?“

(Precht)

Das Jugendforum möchte drei Dinge:

- Junge Menschen **motivieren**, sich positive Gedanken über ihre persönlichen Zukunftsvorstellungen zu machen.
- Junge Menschen an ihrer Kirche **beteiligen**, indem ihre Zukunftsvisionen Auftrag für uns werden.
- Jungen Menschen Möglichkeiten geben, sich für ihre eigene Welt **einzusetzen**.

Hier schließen nun einige Bausteine an, die den Blick auf die Zukunft richten. Sie lassen sich einzeln durchführen oder auch kombinieren. Mehr Methoden finden sich auf:

www.bdkj.info/jugendforum



Unser Tipp: Schließt an den Gottesdienst des Jugendsonntags eine kleine Zukunftskonferenz an. Vielleicht passt zu eurer Gemeinde ein kreativer Baustein, der im Anschluss in der Kirche ausgestellt werden kann? Vielleicht nutzt ihr lieber einen wortreichen Ansatz. Aber vergesst nicht: es geht ums Träumen und Träume müssen nicht realistisch sein – sie sollen schön sein.

Einstiegsmethoden

Am Anfang stehen Methoden, die das Thema „Zukunft“ öffnen und zeigen, worum es gehen kann.

Vorstellungsfragen

(herantasten ans Thema Zukunft / Perspektive öffnen)

TN-Zahl: bis 30 Zeit: 5-10 min

Die Teilnehmer*innen stehen im Kreis, sagen ihren Namen und beantworten eine der Fragen. Diese lassen sich auf Papier drucken, ausschneiden und ziehen, oder alle beantworten die gleiche(n) Frage(n). Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

- Als Kind wollte ich ... werden. / Ich will mal ... werden.
- Das möchte ich mal erleben.
- Morgen werde ich...
- Wenn ich an das nächste Fest denke, dann will ich, dass...
- Ich will gerne in der Zukunft leben, weil...
- Ich will nicht in der Zukunft leben, weil...
- Was machst du genau jetzt in 5 Jahren (so genau wie möglich; Wo sitzt du, was isst du, wer ist um dich herum, über was sprichst du/ denkst du nach?)
- Welchen Fortschritt schaffen wir in der Raumfahrt?
- Bist du bereit für künstliche Intelligenz?
- Was bringt der medizinische Fortschritt?
- Wie sieht die Natur in 100 Jahren aus?
- Mit was zahlen wir in 1000 Jahren?
- Wie alt wirst du?

Ja & Nein/ Zustimmung & Ablehnung

(Themenüberblick/ Stimmungcheck)

TN-Zahl: 8-beliebig Zeit: 5-10 min

*Material: eine rote & grüne Karte für jede*n*

Alle Teilnehmer*innen bekommen eine grüne und rote Karte. Bei Zustimmung zur Aussage/ Frage müssen sie die grüne Karte, bei Ablehnung die rote Karte hochheben.

Variation: nach jeder Frage eine Person dazu interviewen.

- Freust du dich auf die Zukunft?
- Hast du ein Vorbild?
- Wirst du 100 Jahre alt?
- Hast du Träume?
- Hängt die Zukunft von der Gegenwart ab?
- Benutzen wir in 1000 Jahren noch Geld?
- Gibt es die Menschheit in 1000 Jahren noch?
- Braucht es Gott in der Zukunft?
- Wir können die Zukunft gestalten.
- In 100 Jahren gibt es keine Kriege mehr.
- In der Zukunft geht es uns besser als heute.
- Wir haben in der Zukunft richtig große Probleme.

Traumwerkstatt

Im Zentrum stehen verschiedene Bausteine zu den Themen Kirche, kreativ & aktiv, die helfen sollen, ganz konkrete Visionen oder Träume zu entwickeln. Es geht nicht um die reale Umsetzbarkeit, sondern um einen positiven Blick nach vorn. Erst, wenn wir eine positive oder hoffnungsvolle Vision von der Zukunft haben, sind wir motiviert sie zu gestalten.

Aufgabe der Erwachsenen? Hinhören und hinschauen! Eindrücke sammeln und nachfragen. Es ist auch die Aufgabe der KGRs und Gremien, diese Gedanken in die Gemeinde zu integrieren (KGO §38).

**Damit wir Visionen & Träume ins Gespräch bringen können
und aktiv damit werden,
sind wir auf eure Rückmeldung von Ergebnissen angewiesen!
Schickt diese gerne als Foto, Sprachnachricht, Text oder Video-
statement**

**per gängige Messenger an 0157 34642939
oder per Mail an jugendforum2022@bdkj.info**

Instagram [@bdkj_rost](https://www.instagram.com/bdkj_rost) [#jufo22](https://www.instagram.com/jufo22)

Bausteine – Kirche

Kirche der Zukunft (Kirchenraum/ Gestaltung/ Räumlichkeiten)

TN-Zahl: beliebig Zeit: 45-60 min

Hinweis: Die beiden Varianten können methodisch auch gut kombiniert werden.

Variante 1: Wie soll unsere Kirche in Zukunft aussehen?

Material: große Plakate, buntes Papier in allen Farben, Scheren, Kleber, viele Bundstifte, ggf. Umrisse von leeren Kirchengebäuden

Die Teilnehmer*innen bekommen genügend Zeit, um sich ihre eigene Kirche zu gestalten. Dies kann entweder auf einem großen, gemeinsamen Plakat erfolgen oder auf mehreren in Kleingruppen – je nach Gruppengröße. Folgende Impulsfragen können im Vorfeld gestellt oder ausgedruckt mitgebracht werden. Das regt die Phantasie an.

- Wie möchtet ihr sitzen können?
- Wie schauen die Wände aus?
- Braucht es besondere Ecken?
- Was darf auf keinen Fall vergessen werden?
- ...

Variante 2: Wenn niemand mehr in die Kirche kommt – wie können wir sie dann nutzen?

Material: Lange Schnur, Wäscheklammern, Papier (A4), bunte Stifte

Szenario: Es ist 2050 und die Kirchen sind leer. Es kommt kaum noch jemand zum Gottesdienst. Also müssen wir die Kirchen irgendwie anders nutzen.

Methodenbausteine zum Jugendforum

Die Teilnehmer*innen gestalten auf A4-Seiten ihre Vorstellungen von der Nutzung der leeren Kirche. Dabei kann für jede Idee ein neues Blatt beschrieben, bemalt und gestaltet werden. Die Ideen dürfen dabei grenzenlos sein. Die gestalteten Blätter können an einem geeigneten Ort in der Kirche an mehreren Wäscheleinen aufgehängt werden.

Ausstellung: Wenn in Kleingruppen gearbeitet wurde, kann anschließend füreinander eine Führung mit Erklärungen gestaltet werden. Diese Führung kann auch für den KGR in Form einer Vernissage angeboten werden, sodass auch andere sehen, wie sich Jugendliche ihre Gemeinde vorstellen. Außerdem können die Ergebnisse eine Weile im Kirchenraum hängen bleiben, damit möglichst viele Besucher*innen die Ergebnisse betrachten können.

Rückmeldung: Schickt uns Fotos der Kirchen/ der Ideen.

Meine Zukunft – meine Kirche? (Kirchenraumerfahrung – persönliche Zukunft)

TN-Zahl: beliebig Zeit: 45-60 min

Hinweise: Je nach Bedingungen vor Ort können unterschiedliche Teile der Bausteine kombiniert oder gut variiert werden. Ergebnisse können auf Stellwänden als Ausstellung gesammelt werden, damit auch andere Mitglieder der Kirchengemeinde die Träume kennenlernen.

Methodenbausteine zum Jugendforum

1. Mein Platz in der Kirche: „In der Kirche fühle ich mich wohl, wenn...“

Ort: ganze Kirche

Material: Metaplankarten und Eddings, Umriss der Kirche, Stellwand, Pinnadeln

Die Teilnehmer*innen sollen frei durch den Kirchenraum laufen und sich in Ruhe den Ort aussuchen, an welchem sie sich besonders wohl fühlen. Wenn alle Teilnehmer*innen ihren Platz gefunden haben, wird ihnen die Frage gestellt, unter welchen Bedingungen sie sich in der Kirche wohl fühlen. Die Gedanken können auf mehreren Metaplankarten gesammelt und dann aufgehängt werden. Dazu eignet sich auch gut ein Umriss der Kirche, um die Karten an die ausgewählten Stellen hinzuhängen.

Rückmeldung: Schickt uns ein Bild von eurer Stellwand.

2. Was ist mir heilig?

Ort: Altar

Material: Plakat, Stifte, Weihrauch und Zubehör

*Auf einem großen Plakat steht die Frage: „Was ist dir heilig?“. In einer ruhigen Phase (ggf. mit leiser Musik im Hintergrund) überlegen sich die Teilnehmer*innen, was ihnen heilig ist. Dies können Gegenstände, Menschen oder Orte sein. Die Überlegungen werden auf ein Plakat geschrieben. Jede*r Teilnehmer*in darf anschließend ein Korn Weihrauch auf die Kohle legen: Als Dank für das eigene Heilige.*

Rückmeldung: Schickt uns ein Bild von eurer Stellwand.

3. „Mein Weg“

Ort: Weg zum Altar oder anderer, geeigneter Gang

Material: Bildkarten, Zettel und Stifte für eigene Notizen

Die Teilnehmer*innen gehen alleine oder im Zweiergespräch den vorbereiteten Weg. An der Seite finden sie jeweils Bildkarten, die verschiedene Punkte ihres zukünftigen Lebens symbolisieren können. Mit den beiden Fragen „Wie will ich leben?“ und „Welche Rolle kann/ soll Kirche darin einnehmen?“ werden eigene Zukunftsvorstellungen fürs Leben erarbeitet.

Rückmeldung: Auf einem Plakat am Ende des Weges können die Ergebnisse gesammelt und an uns geschickt werden.

4. Das muss ich euch sagen! Das will ich euch fragen!

Ort: Ambo

Material: Papier und Stifte

Am Ambo werden Texte aus der Bibel vorgelesen, die Botschaft Gottes und deren Interpretation für das eigene Leben verkündet. Dies macht meistens der Pfarrer, nun sollen auch mal die Jugendlichen zu Wort kommen.

Die Teilnehmer*innen werden aufgefordert, ihre eigene Predigt zu schreiben. Dies können einfach nur Aussagen oder Fragen sein, aber auch ganze Texte sind möglich. Die Predigten können vor der eigenen Jugendgruppe vorgetragen werden, aber vielleicht findet sich auch eine Möglichkeit, dass die Predigt in einem Gemeinde- oder Jugendgottesdienst gehalten wird.

Rückmeldung: Die Predigten dürfen gerne auch als Audio-Dateien zu uns geschickt werden.

Bausteine – kreativ

Jahresringe (Sammlung positiver Ereignisse)

TN-Zahl: beliebig Zeit: 30 min

Material: Papierstreifen, Kreppklebeband, Stifte, Absprache mit Leitung

Jede Bankreihe in der Kirche stellt ein Jahr dar. Die erste Reihe ist 2022 und so geht es weiter. Die Teilnehmer*innen schreiben für jedes Jahr die Jahreszahl und ein tolles Ereignis auf, das passieren soll. Dann werden die Papierstreifen auf die Bänke geklebt, sodass es andere Besucher*innen betrachten können.

Rückmeldung: Macht gerne Fotos von den Bankreihen und schickt sie uns zu.

Influence 2034 (persönlicher Zukunftstraum)

TN-Zahl: beliebig Zeit: 30-60 min Ort: beliebig/ zuhause

Material: Papier, Stift oder Laptop; evt. Wäscheleine und Wäscheklammern zum Ausstellen

Szenario: Du bist Influencer*in im Jahr 2034 und berichtest über deinen **perfekten** Tag. Wie du aufgestanden bist, was es zum Frühstück gab, was du gemacht hat, wen du getroffen hast, was du alles gegessen und fotografiert hast, wo du hingegangen bist, was du erlebt hast, was du den Leuten sagen willst und so weiter und viel mehr.

Methodenbausteine zum Jugendforum

Die Teilnehmer*innen schreiben das alles wie in einem Instafeed auf, suchen vielleicht sogar passende Bilder dazu und hängen es in der Kirche oder im Schaukasten aus.

Rückmeldung: Schickt uns das jeweilige „Influence“ per Mail, Foto oder Videostatement.

Wall of Wish / Meckermauer (Bündelung von Träumen, Wünschen und Kritik)

TN-Zahl: beliebig Zeit: 15-45 min

Material: Pinnwände, Sterne und Steine, Stifte, ggf. Klebepunkte

Mit dieser Methode kann gejubelt und gemeckert werden über alles, was die Teilnehmer*innen so beschäftigt. Vielleicht ist der Jugendraum in der Kirchengemeinde super und die Gruppenstunden klappen wirklich gut, aber die Kommunikation zu Verantwortlichen in der Kirchengemeinde läuft nicht besonders gut oder der Eingang zum Gemeindehaus ist nicht barrierefrei. Diese und noch so viele weitere Punkte können bei dieser Methode gesammelt werden.

Kleingruppenphase: Die Teilnehmer*innen werden in Kleingruppen eingeteilt und erhalten eine Anzahl an Kärtchen in Form von Sternen und Steinen (kann beliebig angepasst werden). Auf den Steinen sammeln die Teilnehmer*innen Schwächen/ Schlechtes/... . Auf den Sternen notieren sie Zukunftswünsche, Stärken, Potentiale und Schätze.

Präsentation: Die Sterne und Steine werden getrennt voneinander an einer Pinnwand aufgehängt. Es entsteht eine Wall of Wish und eine Meckermauer. Die Teilnehmer*innen können die Inhalte der Kärtchen vorstellen oder die Moderation liest sie vor.

Variation: Zum Abschluss kann mit Hilfe von Klebepunkten eine Priorisierung erfolgen. Jede*r Teilnehmer*in bekommt drei Klebepunkte und kann entscheiden, an welchem Traum er*sie weiterarbeiten möchte bzw. welche Steine aus dem Weg geräumt werden sollen.

Rückmeldung: Schickt uns ein Foto von euren Walls.

Bausteine – aktiv

Ideensprint (Ideenfindung, Wettkampf)

TN-Zahl: beliebig Zeit: 30-60 min

Material: Pinnwände, Moderationskarten, Stifte, Stoppuhr

Bei dieser Methode spielen zwei Gruppen gegeneinander und sammeln kreativ Ideen zu einer oder mehreren Fragestellungen, Problemen oder Themen (Beispiele: Lebensträume; Jugendraum; Aktionen; Ideale Zukunft; Unsere Zukunft in der Gemeinde; Zukunft von Kirche). Während einer bestimmten Zeit schreibt jede Gruppe so viele Ideen auf Kärtchen wie möglich auf.

Dabei ist es erstmal egal, ob sie realistisch sind oder nicht. Es geht darum, kreativ zu werden. Nach Ablauf der Zeit werden die Kärt-

chen an Pinnwände geheftet. Bei mehreren Themen oder Fragestellungen werden sie danach sortiert.

Gemeinsam werden die Ideen angeschaut, ähnliche Ideen werden zusammengepinnt. Die Gruppe, die die meisten Ideen entwickelt hat, hat gewonnen (hatten beide Gruppen die gleiche Idee, zählt diese nicht mit in die Wertung). Zum Abschluss können gemeinsam Ideen ausgewählt werden, die weiterverfolgt werden sollen (z.B. mit Klebepunkten).

Rückmeldung: Schickt uns ein Foto der Blätter per Mail oder Messenger.

6-3-5 Methode (Ideenfindung, Gemeinschaft)

TN-Zahl: ab 6 Zeit: 60 min

Material: Formblatt mit Tabelle darauf: 4 Spalten für Name, Idee 1, Idee 2 und Idee 3; 6 Zeilen, Stifte

Mit dieser Methode können innerhalb kurzer Zeit neue, kreative Ideen gesammelt werden. Die Zahlen 6-3-5 stehen für 6 Teilnehmer*innen, die jeweils 3 Ideen aufschreiben und diese 5 mal weiterreichen.

Ablauf: Zunächst muss die Gruppe klären, zu welcher Frage oder Problem Ideen gesammelt werden sollen (Beispiele: Lebensträume; Jugendraum; Aktionen; Ideale Zukunft; Unsere Zukunft in der Gemeinde; Zukunft von Kirche). Anschließend hat jede*r aus der Gruppe 5 Minuten Zeit die erste Zeile der Tabelle mit dem eigenen Namen und 3 Ideen auszufüllen. Ist die Zeit vorbei, wandert

das Blatt im Uhrzeigersinn weiter. Die nächste Person ergänzt in der nächsten Zeile neue Ideen oder entwickelt die bestehenden Ideen weiter. Hierfür ist wieder 5 min Zeit. Sind die Blätter eine komplette Runde gewandert, beginnt die Ideenbewertung. Es werden alle Ideen vorgestellt, diskutiert und eine davon ausgewählt. An dieser kann weitergearbeitet werden.

Rückmeldung: Schickt uns ein Foto der Blätter per Mail oder Messenger. Oder stellt euren Favoriten als Sprachnachricht vor.

Keine Zeit zum Durchführen?

Nicht immer reicht die Zeit, solche Projekte selbst durchzuführen. Gerade im kreativen Bereich finden sich aber viele Menschen, die zum Thema Zukunft arbeiten können. Gibt es regionale Improtheater oder Theaterpädagogen? Gibt es Künstler*innen und Streetworker*innen, die zum Thema Zukunft mit Jugendlichen eine Wand gestalten/ ansprayen können? Gibt es an der Schule eine eingerichtete Sozialarbeit/ Jugendpastoral? Fragt einfach an und schickt uns eine kurze Rückmeldung.

Schlussmethoden

Zukunftsmethoden lassen sich auch thematisch beenden, um nochmals die schönen Seiten von Träumen und Visionen hervorzuheben.

Ein-Satz-Schlussrunde *(Bündelung/ positiver Zukunftsblick)*

TN-Zahl: bis 30 Zeit: 5-10 min

Material: Smartphone

Alle beantworten der Reihe nach den Satz:

„Wenn ich an die Zukunft denke, dann freue ich mich auf/ ,dass....“

Rückmeldung: Nehmt diese Sätze mit dem Handy auf und schickt sie uns als Sprachnachricht.

Wordcloud-Auswertung *(Bündelung)*

TN-Zahl: beliebig Zeit: 5-10 min

*Material: Beamer, Wordcloud-Tool, Mobiltelefone mit Netz bei Teilnehmer*innen*

Jede*r Teilnehmer*in schreibt bis zu drei Wörter, die eine positive Zukunft ausmachen, in ein Wordcloud-Tool (bspw. mentimeter.com). Danach lässt sich die Wordcloud nochmals zusammen anschauen.

Variation: Kann auch als Startmethode verwendet werden.

Rückmeldung: Schickt uns die Wordcloud als Screenshot oder Bild per Mail zu.

FAQ – Jugendsonntag, was ist das?

Wie entstand der Jugendsonntag?

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts feierten katholische Jugendverbände einen Bekenntnissonntag. Dieser lag ursprünglich auf dem Dreifaltigkeitssonntag, also dem Sonntag nach Pfingsten. Vor allem unter der Naziherrschaft bekannten sich die Jugendlichen dabei gegen den Führerkult. Den Nazis war das ein Dorn im Auge und so legten sie das Reichssportfest auf diesen Termin. Die Jugendlichen jedoch wichen auf den Christkönigssonntag aus, was das Zeichen letztlich noch stärker machte: Jesus wurde als eigentlicher König und Herrscher gefeiert: Ein klares Gegenbekenntnis zu den Machtansprüchen Hitlers.

Was ist der Jugendsonntag heute?

Im Jahre 2000 wurde in unserer Diözese der Jugendsonntag neu eingeführt. Die Idee ist, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben in ihrer Sprache und ihrer Ästhetik zu bekennen und zu feiern. Gleichzeitig ist der Jugendsonntag ein Bekenntnis der gesamten Gemeinde zur Jugend: Wir hören euch zu, wir beachten euch, wir beten für euch.

Wie kann der Jugendsonntag gestaltet werden?

Diese Arbeitshilfe gibt in erster Linie Anregungen für die Gestaltung von Jugendgottesdiensten. Ebenso enthält sie einen Predigtvorschlag für Gemeindegottesdienste, die nicht speziell als Jugendgottesdienste gestaltet sind. Alle Bausteine orientieren sich an der Leseordnung für das Hochfest Christkönig. Darüber hinaus sind weitere Aktionen und Veranstaltungen von, mit und für Jugendliche möglich: Zum Beispiel mit einer Zukunftskonferenz als Beitrag zum Jugendforum 2022, ein Jugend-Gemeindefest, an dem sich die verschiedenen Gruppen, Verbände und Jugend-Aktionen der übrigen Gemeinde vorstellen, eine Filmnacht zum Thema, ein Preisausschreiben zu Fragen der Jugend, Kuchenverkauf zugunsten eines Jugendprojektes, eine liturgische Nacht, die Vorstellung der Jugendarbeit im Gemeindebrief, eine Führung durch die Jugendräume, ...

Die Einbeziehung des Jugendausschusses und der Jugend-Gruppierungen in die Frage der Gestaltung des Jugendsonntags ist sicher sinnvoll.

Heißt Jugendsonntag zwingend auch Jugendliturgie?

Nein. Christkönigssonntag ist auch dann Jugendsonntag, wenn der Gottesdienst nicht als Jugendliturgie gefeiert wird. Hier ist die Gemeinde besonders eingeladen, sich im Gebet den (vielleicht gar nicht in großer Zahl anwesenden) Jugendlichen und ihrer Lebens- und Glaubenswelt zuzuwenden. Das manchmal bedauerte Fehlen

FAQ zum Jugendsonntag

Jugendlicher in Gemeindegottesdiensten zeugt davon, dass dies die übrige Gemeinde beschäftigt. Dann gilt es, nicht zu urteilen, sondern um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen ineinander zu werben und zu beten.

Was passiert mit der Kollekte?

Die Kollekte der Gottesdienste am Christkönigssonntag/ Jugendsonntag kommt der Jugendarbeit zugute. Das ist unabhängig davon, ob der Jugendsonntag in spezieller Jugendliturgie oder in der traditionellen Sonntagsliturgie der Gemeinde begangen wird.

Die Kollekte ist zur Hälfte für die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde bestimmt. Die andere Hälfte kommt der Jugendstiftung **just** zugute. Vorstand und Stiftungsrat führen einen Teil davon dem Stiftungsgrundstock der Jugendstiftung zu, der andere Teil fließt direkt in ausgewählte Jugendprojekte in der Diözese.



Was ist die Jugendstiftung just?

Die Jugendstiftung **just** wurde im Jahr 2000 von Bischof Gebhard Fürst gegründet, um innovative Jugendprojekte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart anzuregen. Seit Gründung hat die Stiftung über 300 Jugendprojekte finanziell unterstützt. Neben der monetären Förderung erfahren die Projektinitiatoren aber auch Unterstützung im Projektmanagement und erhalten Tipps zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.



Zahlreiche Studien belegen, dass Jugendliche, die in Kontakt mit (katholischer) Jugendarbeit kommen, mehr Selbstvertrauen haben, konfliktfähiger sind und ein größeres Selbstwertgefühl besitzen. Zudem wissen diese Jugendlichen eher, wo ihre jeweiligen Potentiale und Stärken liegen und was das für ihre Zukunft bedeutet. Diese Erfahrungen sammeln die Jugendlichen beim Umsetzen ihrer Ideen und Projekte. Die Jugendstiftung **just** ermöglicht ihnen in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen Ideen umzusetzen, Projekte anzustoßen und diese auch von Anfang bis Ende durchzuplanen und abzuschließen.

Förderschwerpunkt „Weitblicker“

Im Februar 2019 startete der Förderschwerpunkt „Weitblicker“, mit dem Projekte zu den großen Themen unserer Zeit gefördert werden: Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und gegen Populismus. Anregungen zu Projektideen finden sich auf der Website www.just-jugendstiftung.de. Partner des Förderschwerpunktes ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg.

Der Weg zur Förderung

Die Jugendstiftung **just** unterstützt innovative, zukunftsweisende, Projekte katholischer Träger im religiösen, sozialen und kulturellen Bereich. Dabei muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, was beispielsweise in Friedrichshafen schon mal erprobt wurde, kann in Bad Mergentheim innovativ sein. Deshalb: Einfach mal in der Geschäftsstelle der Jugendstiftung **just** in Wernau anrufen und nachfragen, auch wenn einem selbst die Idee nicht bahnbrechend vorkommt.

Und so geht es konkret:

- Ein erstes Telefongespräch bringt Klarheit
- Projektantrag und Finanzierungsplan erstellen
- Verwendungsnachweis einreichen, Geld wird überwiesen

FAQ zum Jugendsonntag

Unter allen geförderten Projekten verleiht die Jugendstiftung **just** einmal im Jahr den Innovationspreis, das Preisgeld beträgt 1.000 Euro.

Eine Übersicht über alle geförderten Projekte gibt es unter www.just-jugendstiftung.de.

Wozu sind die Dankes- bzw. Segenskärtchen?



Sie sind dieses Jahr eine Erinnerung an den Gottesdienst. Sie sollen die Gottesdienstfeiern beim Verlassen des Gottesdienstes als Segenszusage in ihren Alltag im Geldbeutel oder der Handyhülle begleiten. Zudem sind die Kärtchen Ausdruck der Wertschätzung für alle Unterstützung. Die Kärtchen können kostenlos bestellt werden (Bestellmöglichkeiten siehe S. 77).

Presseartikel

Unter www.bdkj.info/jugendsonntag findet ihr einen Presseartikel für eure Öffentlichkeitsarbeit.

Homepage zum Jugendsonntag

Unter www.bdkj.info/jugendsonntag besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst online auf einer Karte einzutragen. Das erleichtert es, zu sehen, wo wann welche Gottesdienste stattfinden.

Des Weiteren sind hier alle Vorlagen für die Gestaltung des Gottesdienstes (PowerPointPräsentationen zu den Bausteinen und weitere Vorlagen) zu finden.

Auf www.bdkj.info/know-how findet ihr noch viele weitere Ideen und Anregungen für Impulse oder Gruppenstunden.

Bestellformular

Bestellungen nur per Post oder Fax möglichst über Pfarr-
amtsadresse.

Alternativ: Bestellung/ Download unter

www.bdkj.info/jugendsonntag

Lieferadresse:

Name/ Pfarramt: _____

Straße + Hausnr: _____

PLZ + Ort: _____

Dekanat / SE: _____

Bischöfliches Ordinariat

Zentrale Verwaltung

- Expedition -

Postfach 9

72101 Rottenburg

Fax 07472 169-561

| Artikel | Anzahl |
|---|--------------------------|
| Arbeitshilfe zum Jugendsonntag | Ich bestelle ____ Stück. |
| Plakat zum Jugendsonntag | Ich bestelle ____ Stück. |
| Dankes-/ Segenskärtchen der Jugendstiftung just | Ich bestelle ____ Stück. |